

Lieder mit Pianofortebegleitung.

a) Lithauisches Lied.

Schön ward der Morgen, und hell schien die Sonne,
Fröhlich war ich auf die Wiese gegangen,
Mütterlein sass schon am Fenster und fragte:
„Dein Haar ist feucht, was hast du angefangen?“

Ich ward ängstlich, ach, so ängstlich, wusste
nichts zu sagen,
„Feucht ward mein Haar, da Wasser ich
getragen.“

„Das ist nicht Wahrheit, bist gegangen in
des Frühroth's Stunden,
Hast dort im Feld den Geliebten gefunden.“

„Ach ja, liebe Mutter, will dir's eingestehen,
Er wollt' bei Tages Anbruch gern mich sehen;
Hielt mich auf so lange, sprach von Lieb'
und Sehnen,
Und dabei wurden feucht mir Haar und
Wangen, feucht von seinen Thränen.“

b) „Wie bist du, meine Königin“. Von *Johannes Brahms*.

Wie bist du, meine Königin,
Durch sanfte Güte wonnevoll!
Du lächle nur, Lenzdüfte wehn
Durch mein Gemüthe wonnevoll!

Frisch aufgeblühter Rosen Glanz,
Vergleich ich ihn dem deinigen?
Ach, über alles, was da blüht,
Ist deine Blüthe wonnevoll!

Durch todte Wüsten wandle hin,
Und grüne Schatten breiten sich,
Ob fürchterliche Schwüle dort
Ohn' Ende brüte, wonnevoll!

Lass mich vergeh'n in deinem Arm!
Es ist in ihm ja selbst der Tod,
Ob auch die herbste Todesqual
Die Brust durchwüthe, wonnevoll!

G. F. Daumer, nach Hafis.

c) Serenade. Von *Max Bruch*.

Wenn dich die Sorgen des Lebens bedrücken,
Steig' in die Gondel, das Liebchen im Arm,
Achte nicht auf die Paläste und Brücken,
Acht' auf die Schöne und halte sie warm.

Wellen und Winde, sie regen sich kaum,
Eng ist, doch traulich der dunkle Raum.

Den nur die Sonne der Liebe bescheint,
Dort wo man Thränen vor Wonne nur weint!

Du hast nicht immer deine sechzehn Jahr',
Nicht immer dieses schöne Roth und Weiss,
Du hast nicht immer dieses schwarze Haar,
Nicht immer Einen, der dich liebt so heiss!

Aus „*Marino Faliero*“ von *H. Kruse*.

d) Das Mädchen und der Schmetterling. Von *Eugen d'Albert*.

Lustwandelnd schritt ein Mädchen in kühlem
Waldesgrund,
Und als sie dort sich bückte,
Zum Strauss sich Blumen pflückte,
Da kam ein bunter Falter und küsste ihren
Mund.

„Verzeih' mir,“ sprach der Falter, verzeih'
mir mein Vergeh'n.
Ich wollte Honig nippen,

Und hatte deine Lippen,
Dein rothes, rothes Mündchen für Rosen an-
geseh'n.“

Da sprach zu ihm das Mädchen: „Für dies-
mal, kleines Ding,
Will ich dir gern vergeben;
Doch merke dir daneben:
Nicht blühen diese Rosen für jeden Schmetter-
ling.“

R. E. Wegener.

Die Pianofortebegleitung hat Herr **Willy Rehberg** übernommen.

Concertflügel von J. Blüthner.

Einlass 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang des Concertes 11 $\frac{1}{4}$ Uhr. — Ende gegen 1 Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.